

Klingende Frauenpower für unser Bundesheer



„Krone“-Redakteur Harald Küng besuchte Olivia und Anna-Maria in der Bilgerikaserne.



Die beiden Rekrutinnen bei der Orchesterprobe unter der Leitung von Militärkapellmeister Hauptmann Wolfram Öller in der Kaserne in Bregenz.



„Präsentiert die Klarinette!“: Olivia Panzenböck (li.) und Anna-Maria Trujic mit den Waffen ihrer Wahl – beide Maturantinnen sind multiinstrumental begabt.

Olivia Panzenböck (18) und Anna-Maria Trujic (19) sind leidenschaftliche Musikerinnen. Nach der Matura hatten die Gymnasiastinnen allerdings keinen Plan, wie es weitergehen soll. Die Antwort auf diese Frage fanden sie an einem für Frauen bislang noch etwas unüblichen Ort – dem Bundesheer.

Wir treffen Olivia aus Dornbirn und Anna-Maria aus Wolfurt in einem Proberaum der Vorarlberger Militärmusik im dritten Stock der Bregenzer Bilgerikaserne. Im Treppenhaus vernehmen wir bereits Klänge von Trommeln und Blasinstrumenten, das Orchester unter der Leitung von Militärkapellmeister Hauptmann Wolfram Öller spielt sich warm. Derzeit besteht die Gruppe aus 17 Personen, darunter 15 Männer – und die zwei Soldatinnen. Die einzigen in der Bregenzer Kaserne, wohl gemerkt.

Matura – und nun?

Olivia und Anna-Maria musizieren bereits seit Kindesbeinen an, beide beherrschen mehrere Instrumente gleichzeitig. Im vergangenen Jahr maturierte Anna-Maria im Bregenzer BG Blumenstraße, Olivia schloss den Musikzweig des BORG Götzis erfolgreich ab. Nach der Matura standen beide vor der Frage: „Und nun?“

„Ich wollte nach der Matura eigentlich zuerst für ein Jahr ins Ausland“, berichtet Olivia. „Eines Tages erhielt ich jedoch eine Aussendung, dass das Bundesheer auf der Suche nach Frauen für die Militärmusik ist. Meine Mama war davon gleich begeistert. Ich war mir da anfangs aber noch nicht so sicher“, lacht die 18-Jährige. „Doch es war die richtige Entscheidung, und ich würde sie wieder treffen. Ich stehe wahnsinnig gerne auf der Bühne und liebe es, Musik zu machen. Es hat für mich einfach Sinn gemacht. Es ist auch eine span-

nende Erfahrung, die ich nur weiterempfehlen kann.“

Auch Anna-Maria erhielt pünktlich zur Matura das Schreiben des Militärkommandos. Und 13 Monate lang den Tag mit Musizieren zu verbringen und dabei auch noch etwas Geld verdienen klang für die 19-Jährige durchaus verlockend. Im vergangenen September rückte sie auch sodann ein. „Ich hatte bis dahin noch keine Ahnung, was ‚Militär‘ eigentlich bedeutet. Lange Märsche mitten in der Nacht, Herumgebrülle, Schlepperei ... die erste Woche war am schlimmsten. Aber wir haben eine tolle Kameradschaft, die Jungs sind super. Wir hätten ja auch an sexistische Arschlöcher geraten können.“ Von Bevorzugung wollen die Mädels nichts wissen: „Für Männer und Frauen läuft hier alles gleich – und das ist gut so. Wir teilen uns zwar ein 2er-Zimmer, sind aber mit den Jungs im selben Stock und nutzen auch die selben WC-Anlagen wie die Männer.“

Vom Schießplatz an die Uni

Ihren Grundwehrdienst haben Olivia und Anna-Maria bald abgeleistet. Dann stehen nur noch Proben und Konzerte auf dem Programm. Keine Märsche mehr, keine Schießübungen. Auch wenn den beiden das Hantieren mit dem Sturmgewehr viel Spaß gemacht hat und sie recht gute Schützen sind, wie uns ihre männlichen Kameraden bestätigen. Wie es in der Zukunft weitergehen soll, wissen die beiden nun mittlerweile auch – ein Studium soll's werden. Allerdings nicht an der Militärakademie.

Harald Küng